

Das sterbende Mittelmeer

Autor(en): **Stieger, Heinz**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 34

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Heinz Stieger

Das sterbende Mittelmeer

Dr. Werner Katzmann, Meeresbiologe an der Universität Wien, zeichnet in seiner Bestandaufnahme ein erschreckendes Bild, das unschwer erkennen läßt, wie weit diese Problematik jetzt schon über den Bereich der Touristik hinausreicht und Dimensionen berührt, die eine Ignorierung nicht mehr länger zulassen. Die von der Weltgesundheitsorganisation festgelegten Höchstwerte der Keimzahlen (1000 bis 5000 Kolibakterien/Liter) werden nahezu in allen mediterranen, vor allem den adriatischen Badeorten um ein Vielfaches (oft um das Tausendfache) übertroffen. Es läßt sich ohne Uebertreibung sagen, daß die Urlauber buchstäblich in ihren eigenen Fäkalien baden.

(Weltwoche)